

letz sind die Zusammenarbeit des Rates der Stadt mit den Kreisvorständen des FDGB und DFD und die rege Arbeit der Kundenbeiräte in den Annahmestellen für die Versorgung mit Reparaturen und Dienstleistungen entscheidend.

Die Hinweise der Arbeitsgruppe der Kreisleitung und die Ratssitzung haben den Grundorganisationen, den Genossen in den örtlichen Volksvertretungen und ihren Organen geholfen, stärker Einfluß auf die Arbeit des Betriebes zu nehmen. Es ging darum, eine kontinuierliche politische und fachliche Anleitung zu gewährleisten.

Verantwortung der Staatsorgane für Dienstleistungen

Voraussetzung dafür war das Verständnis aller Leiter und Mitarbeiter im Rat der Stadt, daß sich aus den größeren Anforderungen an das Dienstleistungskombinat auch eine höhere Verantwortung für die örtlichen Staatsorgane, insbesondere für den Bereich örtliche Versorgungswirtschaft, ergibt. Die Genossen im Rat der Stadt erkennen heute besser, daß sie als Beauftragte der Arbeiterklasse handeln und es nicht genügen kann, nur mit den staatlichen Leitern im Betrieb zu arbeiten. Die kontinuierliche Beratung der jeweiligen Probleme mit den Werkträgern in der Produktion und in den Annahmestellen ist zum Prinzip der Leitungstätigkeit geworden. Die Parteileitung beim Rat der Stadt behandelt diese Fragen ständig im Zusammenhang mit der Auswertung der Beschlüsse des VIII. Parteitages. Dadurch werden die Genossen dazu befähigt, den Mitarbeitern in den Abteilungen bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen voranzugehen. In den Mitgliederversammlungen berichten die

Genossen, wie sie an der Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes arbeiten und welche Ergebnisse bereits vorliegen. Im Januar berichteten der Referatsleiter Planung und der für die Arbeit mit den PGH verantwortliche Genosse. Sie gingen dabei von den drei Problemen aus, die Genosse Erich Honecker auf der 4. Tagung des Zentralkomitees im Zusammenhang mit der Erfüllung der Planaufgaben nannte. Die Parteileitung nimmt auch Einfluß auf die Vorbereitung und Durchführung von Rathausgesprächen, die der Rat der Stadt regelmäßig durchführt und von denen die Bevölkerung starken Gebrauch macht. Sie berät mit den staatlichen Leitern und der zuständigen APO über die jeweilige Thematik. Die Öffentlichkeitsarbeit aller Genossen steht unter Parteikontrolle. Die Leitung der BPO hilft besonders der APO im Bereich ÖVW. Ein Genosse aus diesem Bereich gehört jetzt auch zur Leitung der BPO. In einem Plan ist festgelegt, wie und wo sich die Genossen in den nächsten Jahren politisch und fachlich qualifizieren werden. Die APO/ÖVW wird regelmäßig zur Berichterstattung vor die Leitung der BPO geladen. In einer solchen Berichterstattung ging es um die politische Arbeit ihrer Genossen und Kollegen im VEB Edelweiß, die mit dazu beigetragen hat, daß im Jahre 1972 bei Fertigwäsche ein Versorgungsgrad von 16,5 Kilo pro Kopf der Bevölkerung erreicht wurde, 1971 waren es 16 Kilo. Auch der Haushaltsdienst konnte erweitert werden. Dabei zeigt sich aber, daß es noch nicht allen Genossen und Kollegen gelungen ist, die Massenarbeit zum festen Bestandteil der staatlichen Leitungstätigkeit zu machen. Daraus zog die Parteileitung die Schlußfolgerung, die marxistisch-leninistische Qualifizierung der Genossen und

(Fortsetzung S. 218)

Automatenreinigung Magdeburg, Karl-Marx-Straße. Die vierte dieser Art in der Stadt. Voranmeldungen sind nicht mehr nötig, Wartezeiten etwa 30 Minuten. Diese Reinigung ist von 9 bis 20 Uhr geöffnet.

(Von links nach rechts Elisabeth Schäfer, Leiterin der Annahmestelle, und eine Kundin.)

Fotos: J. Goldammer

